

## **Heiligabend 2019 AD in Bargum (Luk 2:1-20)**

Ist Weihnachten eigentlich vernünftig? Oder eher unvernünftig? Ich glaube, dass es eher unvernünftig ist, denn die Vernunft würde zu Weihnachten vielleicht sagen, oder genauer gesagt beten: „Tu’s nicht nicht, Herr! Schick nicht den Engel zu Maria und bring ihr Leben nicht so durcheinander! Gib sie nicht der Lächerlichkeit und all dem Geschluder preis, wenn auf einmal alle sehen können, dass sie schwanger ist. Mach Josef nicht all diesen Herzschmerz, weil er sich doch bestimmt fragt, ob seine Verlobte ihn nicht betrogen hat. Lass ihn nicht all das Gekicher hören, wenn die Leute davon hören!

Lass es nicht zu, dass Maria diese weite Reise so kurz vor der Entbindung machen muss! Sie könnte eine Fehlgeburt haben. Das Baby könnte zu früh kommen. Vielleicht muss sie ihr Baby sogar in einem Stall zur Welt bringen, wenn es keinen besseren Platz im überfüllten Bethlehem für sie gibt. Sie könnte dabei sterben! Das Baby könnte dabei sterben! Es ist zu gefährlich, Herr!

Tu’s nicht, Herr! Lass die Hirten nicht unnötig in all diese Aufregung geraten durch die Botschaft der Engel! Sie werden erwarten, dass sich ihre Lage verbessert, aber das wird sie nicht tun! Sie werden immer noch die Untersten der Unteren sein, ganz am Bodensatz der Gesellschaft, und niemand wird ihrer Geschichte glauben.

Tu’s nicht, Herr! Schick die drei Weisen nicht auf ihre anstrengende Reise mitten durch die Wüste, weit weg von Zuhause, nur um einen fremden König unter einem fremden Stern zu suchen. Sie könnten überfallen werden. Sie könnten festgenommen werden. Sie könnten vor Hunger und Durst sterben.

Tu's nicht, Herr! Mach die Mächtigen der Welt nicht nervös und gib dem Tyrannen Herodes keinen Anlass zum Kindermord. Es werden nur wieder die Unschuldigen darunter leiden, wie, das weißt Du selber, sie es immer tun.

Tu's nicht, Herr! Sende nicht dieses winzige Kind in unsere Welt! Es wird nur hineinwachsen in all die Not und das Elend, in unserer Zeit und für alle Zeit. Er wird Entbehrung und Verlust kennenlernen müssen, er wird unverdienten Schmerz und ungerechtes Leiden miterleben. Er wird diejenigen verlieren, die er liebt und erleben müssen, wie die Bösewichte auf Kosten der Armen immer reicher werden. Er wird erleben müssen, wie die Unschuldigen gefoltert und getötet werden. Er wird das Schluchzen der Trauernden hören. Er wird erleben müssen, wie wir diese Welt, die Du uns gegeben hast, verderben.

Und er wird nicht einfach so danebenstehen können! Er wird etwas tun müssen. Er wird seine Stimme dagegen erheben müssen, er wird gegen das angehen müssen, was er für verkehrt hält. Er wird dafür bezahlen müssen, dass er sich einmischt. Er wird sein Leben verlieren, Herr! Er wird sterben müssen!

Tu's nicht, Herr! Lass ihn nicht all das durchmachen, nur für uns! Wir können es doch nicht richtig begreifen. Wir verdienen es nicht. Wir werden es nicht richtig zu schätzen wissen. Wir werden diese Geschichte an den Rand drängen oder als niedliche Kindergeschichte behandeln, damit wir so tun können, als ob sie nicht wirklich passiert ist. Tu's nicht, Herr!

Halte ich daraus, Herr! Misch Dich nicht ein! Steh über den Dingen, über dem Streit und dem Kampf, über der Angst und der Not. Steh über den Dingen, die wir zueinander und übereinander sagen, über den Dingen, die wir einander antun, über den Gemeinheiten, die wir immer wieder ausbrüten und

den Missverständnissen, die uns das Leben schwermachen. Steh über der Trauer, der Enttäuschung, darüber, wie Träume zerfallen und Leben zerbrechen. Halte ich da lieber raus, Herr!

Schicke lieber ganze Armeen von Engeln, Herr! Schick Zeichen von unwiderstehlicher Macht! Schick uns unwiderlegbare Beweise! Zwing uns mehr oder weniger, dass wir auf Dich hören, Herr! Zwing uns, dass wir einander lieben aber schicke nicht ein hilfloses, machtloses, verletzliches Baby! Komme lieber stark und nicht so schwach!

Aber Du hast nicht auf mich gehört, Herr! Du hast die Warnungen ignoriert und über die Gefahr gelacht. Du hättest Dich raushalten können aus unserem Leben, Du hättest Deine Hände nicht schmutzig machen müssen. Aber nein, Du hast es doch getan, Herr! Du bist hineingekommen in das Leben all dieser Menschen: Maria und Josef, der Hirten, der drei Weisen, unser Leben. Du hast das Blut, den Schweiß und die Tränen unseres menschlichen Lebens auf Dich genommen, Herr. Du hast Deine Geschichte mit unserer verbunden, damit wir erahnen können, was mit Deiner Liebe möglich ist, um uns in Staunen und Dank zu versetzen.

Ja, Herr, Du hast es getan. Du hast Farbe in diese Schattenwelt gebracht. Du hast Dein Licht in all unsere Dunkelheit hineingeleuchtet. Du hast Dich uns an die Seite gestellt in all dem, was wir durchmachen, in all den Sorgen, die wir haben, in all der Trauer, die wir durchmachen. Du hast es getan, Herr – Du hast es getan, um uns zu trösten, zu vergeben und aufzubauen.

Du hast es getan, um unserem Leben wieder Glanz zu geben. Du hast es getan, um auch unsere Freuden und Hoffnungen zu teilen, unsere Erfolge und Triumphe. Du hast es getan, Herr, und hast damit Millionen von Men-

schenleben berührt, dass sie sich so, wie Du es getan hast, einsetzen für andere, für Gerechtigkeit, für Brot für die Welt, für Deine Liebe und Deinen Frieden.

Tu's nicht, habe ich gesagt, aber Du hast es doch getan. Du hast Menschenleben auf unzählige Weise zum Besseren verändert. Du hast es getan, weil Du uns unendlich und unergründlich liebst, weil Du die Welt für uns besser machen willst und uns besser für die Welt.

Tu's nicht, habe ich gesagt, aber Du hast es doch getan. Du hast es doch getan, und die drei Weisen wurden belohnt für ihre Großzügigkeit und ihre Ausdauer, denn sie haben Dich in der Krippe gesehen. Du hast es doch getan und die untergebutterten Hirten hineingezogen in Deine Herrlichkeit, in Deine Freude und Deinen Frieden. Du hast es doch getan, und Maria und Josef eine unbeschreibliche Freude geschenkt, als sie ihren kleinen Sohn auf dem Arm halten durften. Du hast es doch getan, Herr, unser Gott! Wie gut, dass Du nicht auf die Stimme der kalten Vernunft gehört hast. Wie gut, dass Deine Weisheit höher ist als alle Vernunft. In Dir ist Freude. Und wir und Menschen in der ganzen Welt freuen uns mit Dir und über Dich und in Dir, jetzt und allezeit. Danke für Weihnachten. Amen